

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

über Serbien hätte die Lage auf dem Balkan geklärt und vielleicht schon im Jahre 1914 die Brücke über Bulgarien zur Türkei geschlagen. Nun blieb die Unsicherheit noch ein ganzes Jahr bestehen. Die Verhandlungen mit Bulgarien gerieten ins Stocken. Rumänien wandte sich immer offener von den Mittelmächten ab.

Der Feldzug in Ostpreußen

Der nördliche Eckpfeiler der Ostfront, Ostpreußen, hielt dem feindlichen Ansturm zum Glück besser stand. Dort kämpfte die deutsche 8. Armee gegen die russische 1. und 2. Armee. Der Oberbefehlshaber der russischen Nordwestfront, General Schilinski, verfügte über mehr als eine doppelte Überlegenheit. Die russische 1. Armee (Njemenarmee) sollte nördlich der masurenischen Seen in das nördliche Ostpreußen einmarschieren, die 2. Armee (Narewarmee) westlich der Seenkette gegen das südliche Ostpreußen vorgehen.

Am 17. August überschritt die Njemenarmee unter Kennenkampf die ostpreussische Grenze längs der Bahn Rowno—Insterburg. General von Prittwitz setzte zwischen den masurenischen Seen und Gumbinnen zum Gegenstoß an. Er hoffte die Russen hier schlagen zu können, bevor die Narewarmee in seinem Rücken erschien. In der am 19. August bei Goldap—Gumbinnen entbrennenden Schlacht waren die deutschen Flügel erfolgreich, die Mitte im Nachteil. In dieser noch unentschiedenen, aber sehr aussichtsvollen Lage erhielt das Oberkommando am 20. August die Nachricht, daß sich starke russische Kräfte — es war die Narewarmee unter Samsonow — von Ostrolenka und Lomza her der südpreussischen Grenze näherten. In der Sorge um Flanke und Rücken der 8. Armee, die durch das in breiter Aufstellung das südliche Ostpreußen deckende XX. Armeekorps nur schwach geschützt war, entschloß sich Prittwitz, den Kampf abubrechen und die Truppen nach Westen zurückzuführen. Mit diesem Entschluß war die Oberste Heeresleitung, die eine kraftvollere und kühnere Kampfführung für möglich und angezeigt hielt, jedoch nicht